

Unter mediterranem Himmel
liegt die ehemalige Scheune in
einem Weiler unweit von Uzès.
Am Horizont erstrecken sich die
sanften Hügel des Languedoc.



Ein Gefühl von Weite

Charmaine und Paul Jack machten sich vom anderen Ende der Welt auf, um ihren Traum zu leben. Das Paar aus Neuseeland renovierte eine *alte französische Scheune* und fand dort, in einer Kombination aus moderner Architektur und dem Charme vergangener Tage, ein neues Zuhause.


FOTOS, STYLING UND TEXT MICHAEL PAUL



Die Betontreppe hat Hausherrin Charmaine selbst entworfen und bezeichnet sie als ihr „Lieblingsstück“ im ganzen Haus. Auf dem Couchtisch steht lokale Töpferware, und auch die großen Altarkerzenständer stammen von einem Flohmarkt in der Nähe.



Geselligkeit Charmaine hat auch ihre Küche mit den Betonarbeitsflächen selbst entworfen. Auf den Barhockern warten Gäste auf das Essen und plaudern derweil mit der Köchin.



Schattierungen von Grau
dominieren das Gästezimmer.
Mangogelbe Kissen setzen einen
farblichen Akzent. Für eine
moderne Note sorgt die Leuchte
der britischen Interior-Stylistin
Marianne Cotterill.

*„Wir wollten ein Leben,
in dem die Familie an
erster Stelle steht.“*

Leicht und luftig, aber dennoch warm und familiär: So verkörpert das Wohnzimmer die Philosophie des Hauses. Die dekorativen Hocker stammen aus Marokko, das Gemälde von dem neuseeländischen Künstler John Crawford.

Schon im Sandkasten bauten sie zusammen Burgen. Das sollte nicht die einzige Gemeinsamkeit von Charmaine und Paul Jack bleiben. Über die Jahre hinweg hegten sie nicht nur die Liebe zueinander, sondern auch einen großen Traum. Solange die Zwei denken können, sehnten sie sich nach dem französischen Landleben.

Ein Umweg führte die Neuseeländer aber erst einmal nach London. Paul leitete eine Gruppe italienischer Restaurants, Charmaine arbeitete in der Modebranche. Nach sieben hektischen Jahren in der Metropole sehnten sie sich nach ruhigeren Zeiten. „Wir hatten uns schon immer ein Leben gewünscht, in dem die Familie an erster Stelle steht. Also beschlossen wir, nicht länger davon zu träumen, sondern Nägel mit Köpfen zu machen und nach Frankreich zu ziehen“, erinnert sich Charmaine. Ihre Wahl fiel auf das Département Gard im Süden des Landes, westlich der Provence. Dort, in der mittelalterlichen Stadt Uzès, eröffneten die beiden ein eigenes Restaurant. Zwei Fremde ohne Französischkenntnisse im Land der Haute Cuisine – das klingt zumindest nach einem ambitionierten Vorhaben. Doch schnell erwarben sich Küche und Atmosphäre des Lokals einen hervorragenden Ruf.

Leidenschaft und Kreativität

Charmaine und Paul schätzen Herausforderungen. So wundert es nicht, dass die Wirtsleute nach vier erfolgreichen Jahren schon wieder ein gewisses Kribbeln spürten: Kurzerhand verkauften sie ihr Restaurant, um sich neuen Projekten zu widmen. Ganz oben auf der Liste stand ein neues Zuhause für ihre wachsende Familie. Bisher hatten sie immer zur Miete gewohnt, doch dann entdeckten sie eine gut 250 Jahre alte Scheune. Verwittert und heruntergekommen glich sie eher einem Haufen Steine als einem Haus. Doch das



alte Gemäuer sorgte dafür, dass sich ihr Leben in eine neue Richtung entwickelte.

„Wir sind damals auf eine Baustelle gezogen – und ich war im achten Monat mit unserer Tochter Scarlett schwanger“, erinnert sich Charmaine an die wenig komfortablen Anfänge. „Es gab keine Böden, keine ordentlichen Wasserrohre, nicht einmal eine Küche. Ich entwickelte mich zu einer begnadeten Mikrowellen-Köchin.“ Will man etwas Einzigartiges schaffen, verlangt dies neben harter Arbeit vor allem Leidenschaft und Kreativität. „In der Scheune waren bisher nur Tiere und Traktoren untergebracht, deshalb mussten wir an allen Ecken und Enden renovieren. Wir begannen mit den Elektro- und Wasserleitungen und der Installation einer Zentralheizung!“

Charmaine und Paul Jack hatten klare Vorstellungen von ihrem neuen Heim: Es sollte modern wirken und trotzdem den

Charme vergangener Tage ausstrahlen. Charmaine hatte von Anfang an die Idee, sowohl glatte als auch raue Stoffe und Oberflächen zu mischen. Stein und Metall sollten sich beispielsweise nicht einfach nur abwechseln, sondern ergänzen. Das gleiche Prinzip verfolgte sie bei der Einrichtung mit modernen und klassischen Möbeln. „Ich nenne das den Rustikal-trifft-Industrie-Look“, erklärt sie. „Mir war wichtig, den Charakter der alten Scheune zu erhalten.“ Bestes Beispiel ist die von Charmaine selbst entworfene, offene Betontreppe, die Erd- und Obergeschoss miteinander verbindet. Fast dramatisch ist sie wie auf einer Bühne in Szene gesetzt, ein imposanter Blickfang in der Halle.

Im gesamten Haus sind moderne, kühle Farben wie Schattierungen von Grau oder tiefes Tintenblau eingesetzt. Große Fenster, die viel Licht hereinlassen, ➤



erinnern mit ihren Metallrahmen an Industriebauten und setzen Kontrapunkte zu den jahrhundertealten Natursteinmauern. Im Erdgeschoss wurde eine Wand herausgerissen, um eine große Wohnküche zu schaffen. Als passionierte Köchin entwarf Charmaine auch diese selbst. Hier verbinden sich matte Betonarbeitsflächen mit glänzenden Schrankelementen. Eine Tür führt zur Terrasse. Charmaine und Paul schufen sich einen offenen und luftigen Lebensraum. Beide lieben das Gefühl von Weite, das sie an ihre Heimat Neuseeland erinnert. Außerdem brachten sie im Erdgeschoss noch das Wohnzimmer mit Arbeitsbereich, ein Gästezimmer und ein Duschbad unter. Im Obergeschoss wurden zwei Schlafzimmer samt Bad eingerichtet.

Ganz neue Perspektiven

Die alte Scheune steht nicht nur für das neue Wohnambiente der Familie, sie eröffnete dem Paar auch berufliche Perspektiven. Paul koordiniert heute Luxus-Wohnprojekte, und Charmaine ist als Interior-Designerin und Stylistin tätig. Inzwischen sprechen beide auch fließend Französisch und fühlen sich im alten Europa wirklich wie zu Hause, bestätigt Charmaine: „Wir lieben unser Leben in Frankreich. Es ist so wundervoll, dass wir wirklich jeden Tag behaupten können: Wir leben unseren Traum!“

Sommernachsträume: Auf der kleinen Holzbank genießen Charmaine und Paul gern den Sonnenuntergang bei einem Glas Rosé. Rechts: Abends isst die Familie oft unter einem Olivenbaum bei der Terrasse.

